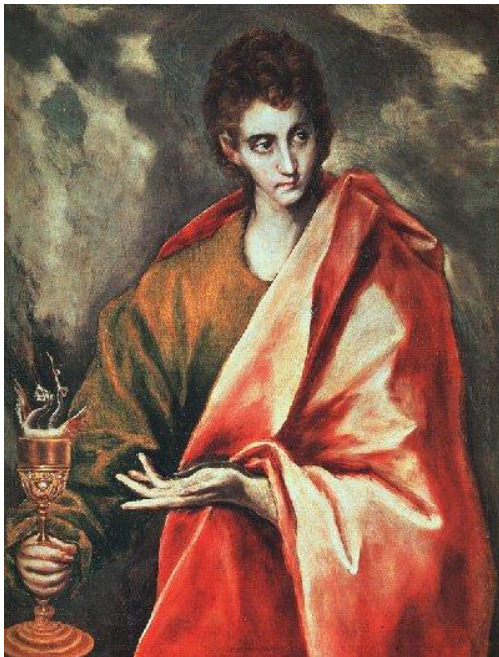


Der heilige Johannes, der Evangelist († 101)

Johannes, geboren zu Bethsaida in Galiläa, war ein Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome, einer nahen Verwandten der Mutter des Herrn, und der jüngere Bruder des heiligen Jacobus des Älteren. Er hat als Sinnbild seines Evangeliums einen Adler bei sich, weil er, gleich beim Beginn desselben über alle Irdische sich erhebend, seinen Geistesflug zu den Höhen der Gottheit nimmt, dem Adler gleich, der in kühnem Fluge sich zu den höchsten Regionen emporschwingt. Er war der jungfräuliche Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, und dem Er sterbend seine teuerste Mutter anvertraut hat. Johannes war aber auch von allen Aposteln allein in treuer Liebe dem Heiland bis auf den Kalvarienberg nachgefolgt.

Nach der Himmelfahrt des Heilandes predigte Johannes in Kleinasien und gründete dort mehrere Kirchen. Im hohen Alter wurde er in der zweiten allgemeinen Christenverfolgung unter Kaiser Domitian (95) gefangen genommen und nach Rom geführt. Hier duldete er zunächst grausame Rutenstreiche; dann schor man ihm zur Schmach das Haupthaar ab und warf ihn in einen Kessel siedenden Öles, aus welchem er aber unversehrt und verjüngt wieder herausstieg. Nun wurde er auf die Insel Patmos verbannt; dort schaute er die Zukunft der heiligen Kirche bis zum Weltende und schrieb die geheime Offenbarung. Nach Domitians Tod (96) konnte Johannes wieder nach Kleinasien zurückkehren. Er ging nach Ephesus und übernahm die Leitung der dortigen Kirche. Da er in seinem hohen Alter von mehr als neunzig Jahren keine langen Predigten mehr halten konnte, sagte er immer nur die

Worte: „Kindlein, liebet einander!“ Und da die Gläubigen ihn einst fragten, warum er immer diese Worte wiederhole, sagte der heilige: „Weil dies das Gebot des Herrn ist, und wenn ihr dies tut, so ist's genug.“



El Greco (um 1600): Johannes, der Evangelist (Museo del Prado in Madrid)

Johannes wirkte in Ephesus im Namen Jesu viele Wunder. So erweckte er einen Toten zum Leben und stürzte durch sein bloßes Wort das Götzenbild der Diana um. Einst reichten ihm Ketzer in einem Becher vergifteten Wein. Der Heilige segnete den Trank, und siehe, es wand sich eine Natter aus dem Becher heraus, den ruchlosen Plan der Elenden deutlich offenbarend. Daher kommt die Sitte, dass am Johannistag in der Kirche gesegneter Wein den

Gläubigen dargereicht wird mit den Worten: „Trinkt die Liebe des heiligen Johannes!“ Als ein Greis von 97 Jahren entschlief Johannes

friedlich im Herrn.

*

Anwendung: „Geliebteste! Lasset uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und kennt Gott.“ (1 Joh 4, 7-8)

Gebet: *Erleuchte gütig, o Herr, deine Kirche, damit sie, durch das Leben deines heiligen Apostels und Evangelisten Johannes erleuchtet, zu den ewigen Gütern gelange. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]